

Mittendrin statt nur dabei

Beim 2. Treffen der Freilichttheater in Uznach bekamen Theatergourmets an diesem Wochenende vierzehn leckere Häppchen aufgetischt. Die rund 600 Zuschauer fühlten sich in den vier Theaterrundgängen als Teil des Arrangements.

Von Sibylle Speiser und Adrian Huber (Text und Bilder)

Uznach. – 200 Laienschauspieler aus der Schweiz, Italien und Österreich bescherten dem Uzner Publikum ein unvergessliches Theaterwochenende. Letzteres verdankte dies, indem es keine Berührungsgänge zeigte und, wo es angebracht war, die Dynamik der Szenen mitlebte.

«50 Prozent einer gelungenen Theatervorstellung gehören immer dem Publikum», lobte Barbara Schlumpf die Zuschauer. Abwechselnd mit der Gesamtleiterin Liliana Heimberg führte die Uzner Regisseurin, welche die künstlerische Leitung des Treffens inne hatte, durch die zwei verschiedenen Theaterrundgänge, die je zweimal durchschritten wurden. Auf der



Die Umgebung als Bühne: Statt der Kirchenplatz in Mendrisio, wo «tutti dormono» üblicherweise gespielt wird, ist für einmal ein Teil der Uzner Obergasse ganz in Weiss gehüllt.



Das andere Theater: Gespannt beobachtet das Publikum, was am gegenüberliegenden Ufer des Baches vor sich geht ...



... dort zeigen die drei Schauspielerinnen in «Teatro dei luoghi» knapp, präzise und voll Fantasie auf, was sich am Bach wirklich abspielt.

«Theaterwanderung» durchs Uzner Städtchen kam man den Akteuren so nahe, dass man sich als Teil der Vorstellungen wählte.

Gesellschaftskritik im Fokus

Die Theaterstücke legen den Fokus auf gesellschaftskritische Aussagen, die sie teils unverblümt und schnörkellos, teils metaphorisch versteckt an die Empfänger herantragen. Das sehr aktuelle, jurassische Stück «Le Trésor du Cras-Roquet» etwa handelt von Gier, Geldgier und Geiz.

Eine andere Theatergruppe aus dem Wallis und ihre Inszenierung «Das Orakel von Turtmann» erzählt eine Integrationsgeschichte, in deren Verlauf die Bewohner eines Dorfes lernen, Fremde(s) nicht bloss zu tolerieren, sondern gar dessen Wert für die eigene Persönlichkeitsentwicklung zu schätzen. Dabei wird die Aussage durch die Form der Darbietung bekräftigt: Die Schauspieler integrieren das Publikum, indem sie dieses auf eine Reise durch die einzelnen Szenen gleich mitnehmen.

Im Stück «Stigma» eines österreichischen Ensembles wiederum ist der Name Programm, werden darin doch schonungslos die ebenso zwanghaften wie vernichtenden Automatismen von Vorurteilen aufgedeckt. Und mit «Teatro dei luoghi» macht ein italienisches Ensemble den Uferrand eines Baches – gestern Sonntag war es der Steinenbach – zu einem Ort spannenden Geschehens.

Zwei erste Preise

Den ersten Preis schliesslich teilten sich das Walliser Ensemble, welches «Das Orakel von Turtmann» aufgeführt hatte, und die Bündner Theatergruppe, die «La Regina da Saba» zum Besten gegeben hatte. Der dritte Preis ging an die Walliser Gruppe, die das Publikum mit «Les Brigades du Tigre» in ihren Bann gezogen hatte.



Wegweisend: Die künstlerische Leiterin Barbara Schlumpf erklärt dem Publikum den Theaterrundgang.



«Stigma»: Im österreichischen Stück treibt ein Pfarrer einer Magd den Teufel aus.



«Herausragende Leistung»: Für «La Regina da Saba» erhält dieses Ensemble aus Graubünden den ersten Preis.



«Beste Innovation»: Für «Das Orakel von Turtmann» wird auch diese Walliser Gruppe mit dem ersten Preis gekrönt